

Dialograum Manifest

„Demokratie erneuern, Zukunft gestalten“

von Dirk Tangemann, Oktober 2025

Für eine neue Kultur des Zuhörens, Verstehens und demokratischen Handelns

Der Dialograum ist ein Ort, an dem Menschen einander begegnen, ohne Masken, ohne Rollen, ohne die reflexhafte Verteidigung ihrer Lager. In einer Zeit, in der Empörung lauter geworden ist als die Vernunft und in der politische Extreme die öffentliche Debatte dominieren, braucht unsere Gesellschaft Räume, in denen Menschen miteinander sprechen, statt sich gegenseitig zu bekämpfen. Der Dialograum ist ein solcher Raum. Er ist kein Protest, keine Partei und keine Bühne, sondern ein demokratischer Schutzraum, in dem wir die verlorene Kunst der Verständigung wiederentdecken.

Wir glauben, dass Demokratie dort beginnt, wo Menschen sich zuhören. Nicht zustimmen, nicht rechtfertigen, nicht überzeugen müssen – sondern zuhören. Zuhören schafft Nähe. Nähe schafft Vertrauen. Vertrauen eröffnet die Möglichkeit, Konflikte auszuhalten, statt sie zu vermeiden oder eskalieren zu lassen. Der Dialograum ist ein Ort, an dem dieses Vertrauen wachsen darf, weil wir uns nicht als Gegner begegnen, sondern als Menschen.

Wir erkennen an, dass die gesellschaftliche Lage prekär ist. Viele Institutionen – Schulen, Medien, Verwaltungen, Organisationen – stehen unter Druck, und viele Menschen wissen nicht mehr, wie sie noch miteinander sprechen sollen. Polarisierung hat die Räume dazwischen ausgedünnt, und die Mitte, die eigentlich stark ist, ist still geworden. Der Dialograum setzt genau hier an: Er lässt die Mitte wieder sprechen. Er gibt der demokratischen Mehrheit, die sich nicht radikalisiert lässt, einen Ort, an dem sie sich ausdrücken und gegenseitig stärken kann.

Der Dialograum widerspricht der Logik der Empörung. Wir akzeptieren nicht, dass Angst, Einschüchterung oder Lautstärke bestimmen, was gesagt werden darf. Demokratische Resilienz entsteht dort, wo Menschen den Mut haben, Haltung zu zeigen, ohne aggressiv zu werden, und Klarheit zu formulieren, ohne andere abzuwerten. Eine wehrhafte Demokratie beginnt mit einer Kultur, die nicht einknickt, sondern ruhig bleibt. Genau dieses „ruhige Rückgrat“ wollen wir hier sichtbar machen.

Wir sind davon überzeugt, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt nicht durch Verordnungen entsteht, sondern durch Begegnung. Der Dialograum schafft einen Rahmen, in dem die Komplexität der Realität nicht als Gefahr empfunden wird, sondern als gemeinsamer Ausgangspunkt. Hier darf

ausgesprochen werden, was Menschen bewegt – Zweifel, Unsicherheit, Frust, Hoffnung, Visionen. Wir trennen nicht zwischen „richtigen“ und „falschen“ Erfahrungen, sondern zwischen konstruktivem Austausch und destruktiver Radikalisierung.

Der Dialograum ist zugleich ein Ort der Verantwortung. Wir dulden keine Sprache, die Menschen entwertet, keine Ideologien, die demokratische Prinzipien in Frage stellen, und keine Strategien, die auf Einschüchterung setzen. Haltung heißt hier, die Grenzen der Demokratie zu schützen, ohne die Menschen dahinter zu verlieren. Wir sind offen, aber nicht naiv. Wir sind einladend, aber nicht beliebig. Wir sind wertschätzend, aber klar.

Wir glauben an die Kraft der Vielfalt. Unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Lebenswege sind kein Problem, sondern der Rohstoff einer lebendigen Demokratie. Im Dialograum sollen Menschen mit verschiedenen Ansichten erfahren, dass Verständnis nicht bedeutet, die eigene Haltung aufzugeben, sondern die Möglichkeit zu schaffen, gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Demokratie ist kein Konsensautomat, sondern ein gemeinsamer Prozess des Aushandelns. Diesen Prozess wollen wir hier sichtbar machen.

Der Dialograum trägt die Überzeugung, dass Mut ansteckend ist. Mut, Fragen zu stellen. Mut, Ungewissheit auszuhalten. Mut, sich nicht von Zynismus oder Frustration verschlingen zu lassen. Mut, wieder an die Gestaltbarkeit dieser Gesellschaft zu glauben. Der Dialograum ist ein Ort, an dem dieser Mut wachsen darf – leise, aber kraftvoll.

Was hier entsteht, ist kein Gegenpol zur Politik, sondern eine Ergänzung. Wir ersetzen keine Institutionen, wir stärken sie. Wir beschweren uns nicht über fehlenden gesellschaftlichen Zusammenhalt, wir erzeugen ihn. Wir warten nicht, bis etwas bricht, sondern erneuern das, was trägt.

Der Dialograum ist ein Versprechen: Ein Versprechen, die demokratische Haltung zu pflegen, die wir in dieser Zeit am dringendsten brauchen. Ein Versprechen, nicht wegzusehen, wenn Menschen abgewertet oder bedroht werden. Ein Versprechen, Komplexität nicht zu fürchten, sondern zu verstehen. Und ein Versprechen, die Kraft der Mitte sichtbar zu machen, die dieses Land tragen kann – und tragen wird.

Der Dialograum ist nicht die Antwort auf alle Fragen. Aber er ist der Anfang einer erneuerten Kultur des Miteinanders. Und dieser Anfang ist lange überfällig.